

Info Psyche und Arbeit

2018-01

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

hier wieder eine Zusammenstellung von Informationen und Hinweisen zum Thema Psyche und Arbeit, die mir im Januar 2018 aufgefallen sind. Herzlichen Dank an alle, die mir den einen oder anderen Hinweis haben zukommen lassen!

Mit den besten Wünschen – achtet auf Euch, Ihr werdet gebraucht!

Hans Dieter Gimbel

www.systemberatung-gimbel.de

info@systemberatung-gimbel.de

Tel: 0203-345820

Versorgungslücken Psychotherapeuten fordern 4000 neue Praxen

Wer Hilfe beim Psychotherapeuten sucht, muss oft lange auf einen Therapieplatz warten. Besonders in ländlichen Regionen vergehen oft Monate vor einer nötigen Behandlung. "Dadurch verschlimmern sich psychische Erkrankungen und werden chronisch", sagt Dietrich Munz, Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK).

<http://www.spiegel.de/gesundheit/psychologie/psychotherapeuten-fordern-4000-neue-praxen-vor-allem-auf-dem-land-a-1185852.html#ref=nl-dertag>

Ausgaben für Krankengeld höher als für Psychotherapie

Psychische Erkrankungen führen weiterhin häufig zu überdurchschnittlich langen Krankschreibungen von Arbeitnehmern. Das ergab eine aktuelle Übersicht der Bundespsychotherapeutenkammer über die Dauer und Gründe von Arbeitsunfähigkeit im Jahr 2016.

<http://www.bptk.de/aktuell/einzelseite/artikel/psychische-e-12.html>

Mit Vertrauen stark – BEM

Projektergebnisse in der Praxis – was verbessert das BEM im Betrieb?

Fachtagung am: Donnerstag, 22. März 2018 von 10.30 Uhr bis 16.45 Uhr
im Großen Saal, Besenbinderhof 57a, 20097 Hamburg

Auf der Fachtagung wollen wir die Ergebnisse aus Theorie und Praxis vorstellen, in Workshops Best-Practice-Beispiele aus den Betrieben anschauen und mit den Teilnehmenden auf die eigene Realität zuschneiden. In einem weiteren Input werden wir die aktuelle Rechtslage zum BEM und die verstärkte Zusammenarbeit der Sozialversicherungsträger beleuchten.

<http://www.re-bem.de/fachtagung/>

Neue Broschüre unterstützt KMU beim Arbeits- und Gesundheitsschutz

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sollten auch 2018 ganz oben auf der Agenda von Unternehmen stehen. Das gilt vor allem für kleine und mittlere Betriebe: Rund die Hälfte ihrer Beschäftigten findet einer Umfrage der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen zufolge, dass in ihrem Unternehmen zu wenig dafür getan wird. Eine neue Broschüre für Verantwortliche gibt praktische Handlungshilfen.

https://www.betriebsratspraxis24.de/news/?user_aktuelles_pi1%5Baid%5D=372063&cHash=ce8831e452816af5fa40d29ba5392dd3

Broschüre als pdf hier: https://kommmitmensch.de/fileadmin/user_upload/pdf-dokumente/kommmitmensch_selbstverstaendlich_sicher_und_gesund.pdf

"Unfassbar, dass mir keiner davon erzählte"

Nach Zwangseinweisung: So kämpft sich Manisch-Depressiver zurück in den Job

17,1 Prozent aller Krankheitstage in Deutschland sind auf psychische Erkrankungen zurückzuführen. Die häufigste Diagnose: Depression. Betroffene fühlen sich im Job überfordert, müssen häufig die Arbeit aufgeben. Doch wie gelingt der Weg zurück?

https://www.focus.de/regional/jeder-dritte-betroffen-reha-hilft-psychisch-kranken-zurueck-in-den-job-zu-finden-betroffener-erzaehlt_id_8263672.html

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit - Berichtsjahr 2016

Der Bericht "Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2016", den die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) erstellt, gibt in bewährter Weise einen Überblick über verschiedene arbeitsweltbezogene Daten zu Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten, Verrentungen, Arbeitsunfähigkeit und Arbeitsbedingungen.

<https://www.baua.de/DE/Angebote/Publicationen/Berichte/Suga-2016.html;jsessionid=8370CCEDCCE6237B092561BB3A126905.s1t1>

Immer mehr Lehrer psychisch überlastet: Zerrieben zwischen Anspruch und Wirklichkeit

BERLIN. Das deutsche Schulsystem befindet sich derzeit in einem Teufelskreis: Es herrscht akuter Lehrermangel, der durch krankheitsbedingte Ausfälle noch verschlimmert wird – dadurch werden die aktiven Lehrerinnen und Lehrer zusätzlich belastet, was wiederum zu mehr stressbedingten Krankheitsfällen führt. Verschiedene Studien zeigen, dass der Lehrerberuf seit langem zu den Spitzenreitern zählt, wenn es um psychische und psychosomatische Leiden geht – und eine Besserung der Verhältnisse ist nicht in Sicht.
<http://www.news4teachers.de/2018/01/immer-mehr-lehrer-psychisch-ueberlastet-zerrieben-zwischen-anspruch-und-wirklichkeit/>

Arbeitsplatz Kita: “Es ist das totale Chaos” – eine Erzieherin berichtet von ihrem aufreibenden Alltag

BERLIN. Der Lehrermangel insbesondere an den Grundschulen ist bundesweit immer gravierender – aber, glaubt man den aktuellen Zahlen des Deutschen Beamtenbundes (dbb), bei weitem (noch) nicht so schlimm wie der Erziehermangel in den Kitas: 130.000 Kräfte fehlen dem dbb zufolge im Erziehungsdienst.
<http://www.news4teachers.de/2018/01/arbeitsplatz-kita-es-ist-das-totale-chaos-eine-erzieherin-berichtet-von-ihrem-aufreibenden-alltag/>

Interview: Arzt über die Belastungen in den Pflegeberufen

Sie arbeiten in Berufen, die körperlich und seelisch belastend sind: Menschen, die Andere pflegen. Mit dem Arzt Dr. Diedrich Rudolff haben wir über den Druck gesprochen, der auf Pflegekräften lastet.
<https://www.hna.de/sport/regionalsport/sport-kassel-sti248130/ausweg-teufelskreis-9533253.html>

Werkstatt Betriebliches Eingliederungsmanagement Ein Blick in die Praxis

Sie haben bereits erste Erfahrungen mit dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) gesammelt und möchten nun im Betrieb initiativ werden und das BEM systematisch mitgestalten? Dann sollten Sie sich in unserer Werkstatt zum BEM neue Ideen und Tipps von betrieblichen PraktikerInnen und BEM-ExpertInnen für die Gestaltung »Ihres« BEM holen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, durch sich verändernde Arbeitsbedingungen und veränderte Krankheitsspektren werden Instrumente wie das BEM für gute und gesunde Arbeitsbedingungen immer wichtiger, um dem Entstehen von chronischen Erkrankungen vorzubeugen. In dieser Werkstatt wird systematisch dargestellt, wie betriebliche Lösungen zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement gestaltet werden

können.

<https://www.dgb-bildungswerk.de/seminar/18127395>

Der depressive Mann

Niedergeschlagen, in sich gekehrt, antriebslos, hoffnungslos – typische Symptome einer Depression. Das gilt zumindest für Frauen. Bei Männern zeigt sich diese seelische Erkrankung häufig ganz anders. "Während Frauen sich eher zurückziehen, gehen Männer mehr nach außen, sie werden reizbarer und feindseliger, sind schneller gekränkt, trinken mehr Alkohol, geraten häufiger in Auseinandersetzungen und neigen zu riskanteren Verhaltensweisen, zum Beispiel zu schnell Auto zu fahren", sagt Dr. Hans Peter Unger, Chefarzt der Psychiatrie im Asklepios Klinikum Harburg.

<https://www.morgenpost.de/web-wissen/article212999395/Der-depressive-Mann.html>

Europäische Woche der Begegnung

Um den Gedanken eines friedlichen Lebens in Europa weiter zu verbreiten, führt die St. Augustinus-Behindertenhilfe aus Neuss in Kooperation mit dem europäischen Netzwerk für Menschen mit und ohne Behinderung „meet you meet me“ eine Bildungs- und Begegnungswoche für Menschen mit und ohne Behinderung durch.

<http://www.st-augustinus-kliniken.de/fachbereiche-und-standorte/behindertenhilfe/europaeische-woche-der-begegnung-2018/>

Beunruhigend hohe Zahlen in der Altenpflege

Altenpflegekräfte fehlen fast doppelt so oft wegen psychischer Erkrankungen wie andere Beschäftigte, heißt es im länderübergreifenden Gesundheitsbericht für Berlin und Brandenburg.

https://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/pflege/article/955921/krankenstand-beunruhigend-hohe-zahlen-altenpflege.html

Beschäftigte »zweiter Klasse«

Arbeitsschutz für die Leiharbeit verbessern

Leiharbeit wird hierzulande nicht nur meist schlechter entlohnt, sie macht auch eher krank: Leiharbeitskräfte arbeiten häufiger in Bereichen mit hoher körperlicher Belastung; die psychischen Belastungen steigen durch Existenzangst und permanente Unsicherheit. Die Gefahr von Arbeits- und Wegeunfällen ist ebenfalls höher als bei regulär Beschäftigten – auch infolge mangelhafter oder fehlender Arbeitsschutz-Unterweisungen im Entleihbetrieb.

<https://www.bund-verlag.de/aktuelles~Arbeitsschutz-f%C3%BCr-die-Leiharbeit-verbessern~>

Höchste psychische Belastungen im Gesundheits- und Sozialwesen

Bericht der Bundesregierung zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2016

Im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Verwaltung und bei den Sozialversicherungsträgern sowie im Bereich Erziehung und Unterricht fehlen Arbeitnehmer überdurchschnittlich häufig wegen psychischer Erkrankungen.

<http://www.bptk.de/aktuell/einzelseite/artikel/hoechste-psyc.html>

Bericht hier: http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Meldungen/2017/sicherheit-und-gesundheit-bei-der-arbeit-berichtsjaehr-2016.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Inanspruchnahme psychiatrischer und psychotherapeutischer Leistungen – Individuelle Determinanten und regionale Unterschiede

Die Versorgung von Menschen mit psychischen Störungen wird in Deutschland kontrovers diskutiert. Einerseits bestehen regionale Unterschiede in der Verteilung von Psychotherapeutinnen und -therapeuten. Andererseits können Patientinnen und Patienten lange Anfahrtswege und Kosten in Kauf nehmen, um auch bei einem geringen Versorgungsangebot eine Behandlung zu nutzen.

https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/Focus/JoHM_04_2017_Psychiatrische_Psychotherapeutische_Leistungen.html

Arbeitszeiten laufen aus dem Ruder: DGB fordert mehr Schutz für Arbeitnehmer

Fast die Hälfte der Beschäftigten in NRW leiste nach eigenen Angaben regelmäßig Überstunden - jeder fünfte, ohne dafür entlohnt zu werden. Zudem arbeite fast jeder Vierte häufig am Wochenende, berichtete Weber. Gleichzeitig beeinträchtigten Stress und „Burnout“ immer häufiger die Arbeitswelt: 43 Prozent der Erwerbsminderungsrenten gingen inzwischen auf psychische Belastungen zurück.

<https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region/arbeitszeiten-laufen-aus-dem-ruder-dgb-fordert-mehr-schutz-fuer-arbeitnehmer-1.1815262>

<http://nrw.dgb.de/arbeitszeit>

Österreich:

Die Evaluierung psychischer Belastungen wirkt und führt zu spürbaren Verbesserungen für ArbeitnehmerInnen

Eine Studie des Instituts für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (ISW) vom Herbst 2017 zeigt, die Evaluierung psychischer Belastungen wirkt. 71 Prozent der befragten Sicherheitsvertrauenspersonen und 86 Prozent der Betriebsratsvorsitzenden geben an, dass die Evaluierungsergebnisse für ihre Tätigkeit eher oder sehr wichtig sind. „Die wichtige Frage, ob die Evaluierung auch tatsächlich die psychischen Belastungen reduziert, kann mit einem klaren Ja beantwortet werden. Um das Potential der Evaluierung voll auszuschöpfen, ist aber die Ausarbeitung und konsequente Umsetzung von Folgemaßnahmen das Um und Auf. Hier gibt es Verbesserungsbedarf“, sagt AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer.

http://www.gesundearbeit.at/cms/V02/V02_0.a/1342587038534/home/die-evaluierung-psychischer-belastungen-wirkt-und-fuehrt-zu-spuebaren-verbesserungen-fuer-arbeitnehmerinnen

Social Media-Clip nimmt Lästereien und Mobbing ins Visier

"Lästern ist so gestern", finden die Unfallkassen und Berufsgenossenschaften, und haben einen Social Media-Clip zum Thema veröffentlicht. Kollegen, die lästern, mobben oder Zwietracht säen, vergiften das Betriebsklima. Das wird dem Zuschauer in dem Film auf unterhaltsame Weise verdeutlicht. Ziel der Kampagne ist das Ideal einer Welt ohne Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen.

https://www.betriebsratspraxis24.de/news/?user_aktuelles_pi1%5Baid%5D=373230&cHash=92b9d19b34bb02ec67f566377ec3a613

clip hier: <https://www.kommitmensch.de/index.php?id=2>